№ 5060. Montag, 21. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Wirkl. Geh.-Rath und Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Glogau, Grafen von Rittberg, den Königl. Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaillebande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen; den Pastor Köhler in Glatz zum Superintendenten der Diöces Glatz und den Pastor Lange in Jannowitz zum Superintendenten der Diöces Schönau zu ernennen; so wie dem Kaufmann Methner zu Landeshut den Character als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Hamburg, 21. Sept. Die gestern veranstaltete Elbfahrt des Königs begann um 4 Uhr Nachmittags; der Dampfer lief bei Blankenese auf das Land und konnte der König erst gegen 10 Uhr Abends auf einem kleinen Elbdampfer zurückkehren. Feuerwerk und Illumination verliefen auf's glänzendste.

Paris, 21. Sept. Der „Moniteur“ meldet von progressistischen Ruhestörungen in Cadix, woran sich die Mannschaften der Kriegsschiffe betheiligt haben; Näheres sei noch unbekannt. Dem „Temps“ zufolge ist die Bewegung über ganz Spanien verbreitet und hat eine entschieden antidynastische Tendenz.

Angekommen den 20. September, 12 Uhr Nachts.

Aus Madrid vom 19. Septbr. berichtet das „Telegraphenbüreau für Norddeutschland“: Der Contreadmiral Topete hat sich im Hafen von Cadix mit der gesammten Flotte empört. Gleichzeitig kamen auf dem spanischen Kauffahrteidampfer „Buenaventura“ die exililirten Generale von den canarischen Inseln an, die nach einem an die Garnison von Cadix erlassenen Pronunciamento landeten. Marschall Herzog de la Torre, Senatspräsident, trat an die Spitze der Aufständischen. Es wird versichert, der Aufstand sei gegen die Dynastie gerichtet. Man fordert constituirende Cortes und eine provisorische Regierung. Die Telegraphendrähte in Andalusien sind zerstört. Unmittelbar nach diesem Vorgange erfolgten Erhebungen in mehreren anderen Gegenden. Am Hofe herrscht große Panique. Die Truppen sind aus Madrid ausgerückt. Der Marschall Concha wurde zum Oberbefehlshaber von Andalusien ernannt. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Königin abgedankt habe.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Altona, 20. Sept. Auf das Hoch, welches der Oberbürgermeister beim Dejeuner auf den König ausbrachte, erwiederte derselbe: „Ich bedaure, daß ich auf diese beredten herzlichen Worte nur eine einfache Antwort geben kann. Ich schätze und achte die Worte, welche Sie im Namen Aller gesprochen haben, um so mehr als ich wünsche, daß die weittragenden Ereignisse von 1866, welche Sie erwähnten, zum Heile und Wohle Deutschlands, Preußens und Schleswig-Holsteins gereichen mögen. Nehmen Sie meinen Dank für die heutige Aufnahme und den gestrigen Empfang Altonas, der mir wie jener von 1864 unvergeßlich bleiben wird.“ — Nach dem Dejeuner fand eine Fahrt nach Ottensen und Teufelsbrück per Equipage statt. In Ottensen wurde der König von dem neuen Vorstande der Bürgerdeputation empfangen, welcher seinen Dank für die kürzlich erfolgte Erhebung Ottensens zum Marktflecken abstattete. An der Grenze des Pinneberger Kreises erwarteten den König die berittenen Bauervögte des Landgebietes zur Geleitgebung. (W. T.)

Prag, 20. Sept. Die Mittheilung einzelner Zeitungen über die bereits erfolgte Versendung einer Denkschrift des ehemaligen Kurfürsten von Hessen an die europäischen Höfe ist verfrüht.

Paris, 20. Sept., Nachm. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid vom heutigen Tage: Die Königin ist von San Sebastian nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Eine Begegnung mit dem Kaiser Napoleon hat nicht stattgefunden. Madrid ist in Belagerungszustand erklärt, die Stadt ist ruhig. Das Gerücht, die verbannten Generale hätten die canarischen Inseln verlassen, soll sich bestätigen. In Cadix haben in Folge eines progressistischen Pronunciamientos Ruhestörungen stattgefunden. Einzelheiten fehlen. (W. T.)

Paris, 20. Sept., Abds. Die Nachrichten der Abendzeitungen aus Spanien sind größtentheils unsicher und beruhen auf Gerüchten. „France“, „Opinion nationale“ und „Pays“ erwähnen das Gerücht, die Königin Isabella wolle abdanken. „Gaulois“ zufolge wären an mehreren Punkten des Königreichs revolutionäre Bewegungen ausgebrochen, welche indessen aus Mangel an einheitlicher Leitung im Keime erstickt worden seien. In Madrid und den Provinzen soll große Aufregung herrschen. „Figaro“ hält die Bewegung für sehr ernst, da sich dieses Mal alle Parteien gegen die Königin verbunden hätten. „Temps“ will wissen, daß eine große Anzahl spanischer Flüchtlinge Paris verlassen habe. (W. T.)

St. Petersburg, 20. Sept. Gestern wurde die Eisenbahnlinie Moskau-Kursk eröffnet. Die Fortsetzung der Arbeiten auf der Linie von Kursk nach dem Asow'schen Meere, die 700 Werst beträgt, geht rüstig vorwärts, und dieselbe wird schon im Herbste 1869, also ein Jahr früher als vorausgesetzt war, dem Betriebe übergeben werden können; die Regierung fördert das Unternehmen mit ganzer Kraft. (N. T.)

Florenz, 20. September. Die Nachricht der Turiner „Gazzetta del Popolo“, es sei zwischen Frankreich und Italien eine neue, am 18. d. unterzeichnete Vereinbarung bezüglich Roms getroffen, ist durchaus unbegründet. (W. T.)

Der Rücktritt in den Handelstag.

Nächstens wird der deutsche Handelstag zusammentreten. In den ersten Monaten dieses Jahres wurden die Handelscorporationen unserer Provinz Preußen durch die bekannten Vorgänge bei der Redaction der Eingabe des Handelstagsausschusses an die Bundesregierung bezüglich der Reform des Zolltarifs veranlaßt, aus dem Handelstag auszuscheiden. Trotzdem Viele diese Trennung unserer altpreußischen Kaufleute von dem gemeinsamen Verbande der deutschen Handelsinteressenten mißbilligten, so hat doch Niemand ihnen vorwerfen können, daß ihr Vorgehen nicht sachlich vollständig begründet war. Die Bewohner unserer Provinz wußten aber am besten zu würdigen, was damals die Vertreter der Kaufmannschaft unserer Heimath thaten. Wir haben die Lasten und schweren Folgen der bisherigen Handelspolitik empfindlich genug getragen. Wir im äußersten Nordosten unseres großen Vaterlandes seit Jahrzehnten in unserer ganzen wirthschaftlichen und Wohlstandsentwickelung durch dieselbe wie kein anderer Bezirk auf Schritt und Tritt behindert, sind gründlich durch die Erfahrung belehrt worden, daß es nicht allein in unserm, sondern im gesammtdeutschen Interesse keine Gemeinschaft zwischen den Anhängern der Schutzzollwirthschaft und des natürlichen freien Verkehrs weiter geben darf. Wir haben daher in der klaren und entschiedenen Haltung unserer Kaufmannschaft nur einen heilsamen Damm gegen die verwaschene Politik, welche in der Tarifreformfrage im Handelstage zum größten Nachtheil des zollvereinsländischen Gemeininteresses unter der Maske zeitweiliger Uebergangscompromisse den Schutzinteressen das Terrain zu erobern drohte, gesehen.

Der Erfolg hat unsere Erwartungen nicht im Stiche gelassen. Die Haltung unserer altpreußischen Kaufmannschaft hat augenfällige Früchte getragen. Nicht etwa unmittelbar in der Gesetzgebung. Auch nicht gerade bei den Gesinnungsgenossen im übrigen Zollverein, insofern die durch die energische Vertretung der Freiheitsinteressen Seitens unserer Kaufmannschaft zu lebhafterer allgemeiner Kraftentwicklung hätte angespornt werden können, wobei wir die verdienstlichen Arbeiten der Delegirtenversammlung Nordd. Seeplätze nicht außer Acht lassen. Wohl aber hat sie den Nebel zerstreut, welcher sich um die Bestrebungen, unserer Handelspolitik endlich eine entschiedene Richtung zu geben, zu lagern versucht. Sie hat den Gegensatz zwischen dem allgemeinen Freihandelsinteresse und dem Sonderinteresse der Schutzbedürftigen klar und unverdunkelt erhalten und man wird nirgend noch ein Mal den Versuch zu erneuern wagen, die öffentliche Meinung über diesen strengen Gegensatz zu täuschen. Das ist es, was der Zollverein den altpreußischen Handelsvorständen in der gegenwärtigen Krise seiner Handelspolitik zu danken hat. In den weitern Erfolgen der befreienden Richtung wird der practische Nutzen dieser Intacthaltung der Frage noch offenbarer werden.

Am deutlichsten aber ist die Wirkung innerhalb des Handelstags selbst erkennbar. Nach frühern Mitheilungen wie nach den jüngsten der „Ostsee-Zeitung“ ist der bisherige Präsident des Handelstagsausschusses von seinem Posten zurückgetreten. Hr. A. v. Sybel ferner, der andere Stein des Anstoßes in der ganzen Geschichte, hat zwar seine Vicepräsidentschaft nicht niedergelegt, ist aber wie jeder Andere von gleichem Material für die Zukunft unschädlich, weil die Majorität des Handelstages nie wieder eine solche Vertrauensstelle in solche Hände zu legen gewillt ist. Endlich aber hat sich unter der Mehrzahl der Mitglieder des Handelstags die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß derselbe in der wichtigsten Frage der Handelspolitik zukünftig nichts weiter als der klare Ausdruck der gegenüberstehenden Interessen sein darf und angesichts dieses Läuterungsprocesses im Handelstage selbst giebt sich der Wunsch kund, daß die altpreußische Kaufmannschaft nach dieser erhaltenen Genugthuung wieder zum deutschen Handelstag zurückkehren möge. Daß auch die Schutzzöllner dies gern sehen würden, ist natürlich unwahrscheinlich, aber zur Sache völlig gleichgiltig.

So lange wir in der Oeffentlichkeit für die Forderung unserer Gemeinwohlfahrt zu wirken uns bestreben, haben wir stets die Sache, die zu verfolgen ist, im Auge gehabt. Parteiungen, um der Partei willen, liegen völlig außerhalb unseres Gesichtskreises. Wir sind daher der Meinung, daß nach dieser Klärung unsere altpreußischen Handelscorporationen getrost wieder in den Handelstag eintreten könnten. Was sie gethan haben, bürgt dafür, daß sie durch diese Rückkehr die Interessen, welche sie bisher hochgehalten, nicht im geringsten werden leiden lassen. Im Gegentheil. Sie werden nach wie vor unermüdlich das gesteckte Ziel nicht bloß mit größerer Energie und größerem Einfluß, sondern auch auf dem weitesten Terrain verfolgen können. Andererseits aber wird der Handelstag und dessen Ausschuß sich hüten, noch einmal eine ähnliche Secession zu provociren, da die Ehre davon wahrlich nicht ihm zu Theil geworden. Im Uebrigen sind durch den Handelsstand des Zollvereins so viele gemeinsame Interessen wahrzunehmen und so viele Kräfte sind erforderlich, um sie durchzusetzen, daß Niemand sich der ersten allgemeinen Aufgabe dabei entziehen darf, diese Kräfte vor Allem möglich zusammengeschlossen zu erhalten. Ob der Handelstag unsern kaufmännischen Corporationen für die Verstöße seines Vorstandes vor dem Wiedereintritt noch eine besondere Genugthuung schuldet oder nicht, diese Frage fällt für uns dabei gar nicht ins Gewicht. Gewiß wird er so viel Tact haben und aus freien Stücken in seiner nächsten Zusammenkunft thun was selbstverständlich ist. Aber selbst, wenn dies nicht geschehe, würde schon die einfache Desavouirung des Gebahrens der Ausschußmitglieder, welche den Conflict verschulden, hinreichen, um die ganze Sache ins rechte Licht zu stellen.

LC. **Berlin**, 20. Sept. [Confessionslose Schulen.] Der sicherste Beweis, daß Jemand eine schlechte Sache vertheidigt, ist unzweifelhaft der, daß er seinem Gegner immer falsche Motive unterlegt, ja daß er den ganzen Thatbestand verdrehen muß, um überhaupt nur einen Schein von Recht für sich zu gewinnen. Diese Art der Polemik sehen wir aber jetzt ausschließlich von den offiziösen Blättern in Bezug auf die Schulfrage angewandt. Wenn die liberale Partei confessionslose Schulen verlangt, so thun die Offiziösen, als wäre das etwas ganz unerhört Neues, an das noch Niemand vorher gedacht habe und suchen dann zu beweisen, daß die Trennung der Schule von der Kirche zur Vernichtung aller Religion führen würde. Daß die liberale Partei die confessionslose Schule verlangt, weil der confessionelle Religionsunterricht billiger Weise nicht in einer Schule gegeben werden kann, die für die Kinder aller Confessionen bestimmt und von den Steuerzahlern aller Confessionen erhalten wird, davon wollen die Offiziösen natürlich nichts wissen. Daß ferner jede Confession für den Unterricht ihrer Kinder Sorge tragen kann und Sorge tragen wird, wenn derselbe in der Schule nicht mehr gegeben wird, das verschweigen die Offiziösen sorgfältig. Eine direkte Fälschung lassen sie sich aber zu schulden kommen, wenn sie behaupten, daß der Gedanke an confessionslose Schulen in Preußen neu sei. Die Wahrheit ist vielmehr die, daß die Praxis in Preußen zumal für alle mittleren und höheren Schulen in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts von diesem Principe ausgegangen ist und daß erst die Herren Eichhorn, Raumer und Mühler diese Praxis verlassen haben. Wenn deshalb die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, daß die Forderung der confessionslosen Schule dem Geiste und dem Character unseres Volkes widerspreche, so scheint sie weder die deutsche Geschichte noch die deutsche Literatur zu kennen, und wenn sie behauptet, die Agitation für die confessionslose Schule gehe nicht aus dem Volke hervor, sondern werden nur in dasselbe hineingetragen, so beweist sie damit wiederum nur, gelinde ausgedrückt, ihre völlige Unkenntniß der inneren Geschichte Preußens seit anderthalb Jahrhunderten, besonders aber seit den letzten zwei Menschenaltern. Die Forderung der Trennung der Schule von der Kirche und die Herstellung der confessionslosen Schulen ist so entfernt davon, in Preußen etwas Neues zu sein, daß sie vielmehr nur aus dem Bestreben hervorgeht, einen Zustand, der unter Friedrich des Großen und Friedrich Wilhelm III. zum Heile in Preußen factisch bestanden hat und den unsere Verfassung durch organische Gesetze gesetzlich zu begründen verheißt, der Verfassung gemäß wirklich gesetzlich herzustellen.

— [In Bezug auf den Wiederbeginn der Arbeiten des Bundesrathes] hält der Correspondent der „K. Z.“, trotz der Provinzial-Correspondenz, frühere Angabe dahin aufrecht, daß die Berathungen vor dem November nicht beginnen werden; ist es doch nicht unwahrscheinlich, daß der so überaus angestrengte Präsident des Bundeskanzler-Amtes seine Erholungsreise bis Ende October ausdehnt. Andererseits erfahren wir, daß auch die Vorarbeiten für den Bundesrath bis zu ihrer Fertigstellung noch längerer Zeit bedürfen. Der jetzige Stand der Arbeiten für den preuß. Staatshaushalts-Etat macht es wahrscheinlich, daß der Entwurf dem im November zusammentretenden Abgeordnetenhause gleich nach der Constituirung wird vorgelegt werden können.

— [Ueber die Kieler Rede des Königs] werden der „K. Z.“ noch folgende Mittheilungen gemacht. Die an sich wenig opportune Rede des Rectors der Kieler Universität gipfelte in dem Satze: „Der Erbfeind Deutschlands bedrohe uns mit gezogenem Schwerte schon an der Grenze des Vaterlandes.“ An diesen Satz nun, den er wörtlich wiederholte, knüpfte der König jene Worte der Beruhigung an, um einerseits jene Behauptung als thatsächlich unrichtig hinzustellen, andererseits aber auch zu constatiren, daß Deutschland vor Drohungen niemals beunruhigt zu sein nöthig habe. Es ist nicht gut anzunehmen, daß dieses Königswort nicht denselben Jubel im ganzen Deutschlande erregen sollte, den einst eine ähnliche Aeußerung des Grafen Bismarck im Zollparlamente gegen einen der besorgten Schwaben hervorgerufen hat. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Kieler Rector mit seiner Rede übrigens einen peinlichen Eindruck auf den König und seine Umgebung gemacht. Es scheint ein eigener Unstern über den Kieler Festreden zu walten.

— Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Darmstadt gemeldet wird, steht Preußen gegenwärtig mit Baden in Unterhandlung wegen Abtretung der badischen Post an Preußen.

— [Eine Mühler'sche Massen-Nichtbestätigung] wird aus Kolberg von der „Oder-Zeitung“ in folgender Weise gemeldet: „Zu Ostern d. J. folgte der Oberlehrer Dr. Schultze einem Rufe nach Königsberg i. d. N.; die dadurch erledigte Stelle sollte durch Ascension der nächstfolgenden trefflichen Lehrkräfte nach Vorschlag des Curatoriums wieder besetzt werden, so daß alle Lehrer von der vierten Oberlehrerstelle an in eine höhere Stelle eingerückt werden. Obgleich das Provinzial-Schulcollegium diesen Vorschlag gebilligt und befürwortet hat, so ist doch vom Unterrichtsministerium die Ascension nicht genehmigt worden. Das hiesige Curatorium, welches die dadurch unangenehm berührten tüchtigen Lehrkräfte der Anstalt gern erhalten möchte, hat dagegen noch remonstrirt, und wir wollen hoffen, daß nunmehr ein Aufrücken der Lehrer auch höhern Orts genehmigt werde. Ueber die Gründe der Versagung hat man nur Muthmaßungen.

— [Der Allg. Arbeiterverein] ist, nachdem er nun auch in Leipzig, wie früher in Berlin, polizeilich geschlossen ist, von Hrn. v. Schweitzer aufgelöst worden. Aus der betreffenden Proclamation geht hervor, daß derselbe in neuer Form wieder constituirt werden soll.

— [Dementi.] Die „N. A. Z.“ stellt die Zeitungsnachricht, daß der nassauische Landesfonds nach Berlin übersiedelt werden soll, entschieden in Abrede.

Stettin, 20. Sept. [Ueberfluß an Gewehren.] Vom hiesigen Artillerie-Depot werden 38,000 Stück Gewehre verladen, welche nach — Hongkong bestimmt sind. Zahlungen hat ein hiesiges Bankierhaus baar geleistet. Die

verkauften Waffen sind noch Beutestücke aus dem Kriege von 1866, in Depots massenweise und ungebraucht in Beschlag genommen. Die Gewehre werden sehr sorgfältig in Kasten von Zink verpackt, diese wieder in Holzkisten gesetzt und letztere mit Pech dicht gemacht.

Essen, 17. Sept. [In der Strike-Angelegenheit der Bergleute] ist bis jetzt eine Aenderung nicht eingetreten. Die Ruhe und Ordnung unter den strikenden Arbeitern ist eine musterhafte und anerkennenswerthe. Ein Versuch Seitens der Grubenverwaltung, die Bergleute zur vorläufigen Wiederaufnahme der Arbeit, unter der Aussicht auf demnächstige Regulirung der Angelegenheit, zu bewegen, soll gescheitert sein, weil eines Theils die Verwaltung sich nicht zur Anerkennung des Comités habe verstehen wollen und andererseits das Comité eine schriftliche Zusage verlangt hätte.

Schleswig, 18. Sept. [Der König] erwiderte auf eine Ansprache des Bürgermeisters Gußmann, daß er für den festlichen Empfang danke und dabei seiner früheren Anwesenheit in Schleswig gedenke. Damals, in dem J. 1864, war die Zukunft der Herzogthümer noch ungewiß, jetzt sei dieselbe durch das Schicksal entschieden. Der herzliche Empfang verbürge ihm, daß die Gesinnungen jetzt anfangen, den Thatsachen zu entsprechen. — Bei Vorstellung der Geistlichkeit sagte der König zu derselben, er sei ein entschiedener Anhänger der Union, werde indessen keine seiner neuen Landeskirchen mit Gewalt oder Ueberredung in diese Bahn drängen; ein Anschluß an die Unionskirche aus freier Ueberzeugung werde ihm jedoch nur willkommen sein können. (N. T.)

Schleswig, 20. Sept. [Der König] hat den General v. Manstein zum Chef des Schleswigschen Infanterie-Regiments Nro. 84 ernannt und den Generalen v. Below und v. Treskow den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse verliehen. (W. T.)

Lübeck, 19. Sept. [Der Prinz-Admiral Adalbert] traf gestern über Eutin hier ein und begiebt sich heute auf dem Kanonenboot „Habicht" von Travemünde nach Stralsund.

Leipzig, 19. Sept. [Der sächsische Städtetag,] auf welchem 60 Städte und mehrere Landgemeinden vertreten waren, hat beschlossen: Die Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei innerhalb des Gemeindebezirks ist als Obliegenheit der Gemeinde zu betrachten. Der Dualismus der städtischen Behörden sowie die lebenslängliche Amtsdauer der Magistratspersonen ist aufzuheben. Eine Petition, betreffend Herstellung einer allgemeinen Gemeindeverfassung sowie die Reform der Staatsverwaltung im Sinne größerer Selbstregierung soll vorbereitet werden. Der Städtetag wird künftig die Bezeichnung „Gemeindetag für Stadt und Land" führen. (W. T.)

Gotha, 20. Sept. [Rechtsanwalt Streit] hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben. (W. T.)

Stuttgart, 19. Sept. [Die heutige Versammlung der deutschen Volkspartei] war stark besucht. Der von dem Ausschusse der Versammlung vorgelegte Entwurf, nach welchem die deutsche Volkspartei in weiterer Verfolgung ihrer seitherigen Bestrebungen und Beschlüsse sich zu dem von Johann Jacoby aufgestellten Programm vom 24. Mai 1858 bekennt, wurde nach lebhaften Debatten angenommen. (W. T.)

München, 20. Sept. [Die Berathungen über die Bildung der süddeutschen Militärçommission] beginnen morgen. Für Bayern werden Fürst von Hohenlohe und der Kriegsminister Frhr. v. Pranth, für Würtemberg der Kriegsminister Frhr. v. Wagner und der Staatsrath v. Scheurlen, für Baden der Kriegsminister v. Beyer und der Geheimrath v. Mohl als Bevollmächtigte an den Berathungen Theil nehmen. (N. T.)

Oesterreich. Wien, 19. Sept. Der niederösterreichische Landtag hat den Minister Giskra zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Pesth, 19. Sept. [Im Unterhause] brachte Eötvös einen Gesetzentwurf ein über die gegenseitige Gleichberechtigung der christlichen Confessionen. — Deak beantragte die En-bloc-Annahme des Budgets für 1868.

— 18. Sept. Der in Aszod aufgefundene angebliche Leichnam Beniczky's wurde in der heutigen Criminal-Gerichts-Versammlung als der eines Andern constatirt (N. fr. Pr.)

Belgien. Brüssel, 19. Sept. [Der Kronprinz.] Das „Journal de Liège" berichtet günstiger über den Zustand des Kronprinzen. Zwar dauern die Schmerzen noch fort, doch haben die Aerzte noch nicht alle Hoffnung aufgegeben.

Dänemark. Kopenhagen, 19. Sept. [Das Telegraphenkabel] zwischen hier und London wird den 21. d. dem Verkehr übergeben.

England. [Weibliche Wähler.] In Ost-Kent wies sich bei Revision der Wahllisten aus, daß 33 weibliche Wähler mit eingetragen waren. Weder die Liberalen noch die Conservativen hatten einen Einwurf geltend gemacht und die Revisoren hielten sich unter diesen Umständen nicht befugt, dieselben zu streichen, so daß dieselben bei der bevorstehenden Wahl stimmberechtigt sind.

— [Der Marquis of Bute], dessen Großjährigkeitserklärung in Cardiff und anderwärts, wo er Güter besitzt, mit einem ganz beispiellosen Pomp gefeiert worden ist (das Jahreseinkommen dieses jungen Mannes beläuft sich auf über 300,000 £ jährlich) ist einer Angabe der „Pall mall Gazette" zufolge zur katholischen Religion übergetreten.

Sheffield, 18. Sept. [Verhaftung.] Heute wurden hier mehrere Fenier verhaftet und viele Waffen und Munition mit Beschlag belegt. Es liegt der Verdacht vor, die Ermordung eines großen Hüttenbesitzers, Sir John Brown, sei beabsichtigt gewesen.

Frankreich. Paris, 19. Sept. [Aus der Presse.] „France" betrachtet die Gerüchte, daß die Türken die Donau überschritten haben, als erfunden. — „Epoque" versichert, die Türkei habe in Athen über die Existenz der Comités, welche die Bewegungen der Rumänen und Bulgaren begünstigen, Aufklärung gefordert. — „Constitutionnel" veröffentlicht einen gegen die Alarmisten gerichteten Artikel, welcher folgendermaßen schließt: „Wir wollen den Krieg ebensowenig wie der Kaiser, wie Frankreich, wie die civilisirte Welt denselben will. Nach unserer innersten Ueberzeugung, wie nach der Ansicht der Regierung, welcher wir manchmal Ausdruck verliehen haben, ist der Krieg des Krieges wegen eine Thorheit, und jeder Krieg, welcher nicht Folge einer Provocation ist, ein Verbrechen, welches auf den Herausforderer fallen würde. Solche Rolle hat der Kaiser nie gespielt und wird sie nie spielen."

Paris, 18. Sept. [Verschiedenes.] Der Kaiser hat in Lannemezan kein Wort gesprochen. Bei Tische hat er sich begnügt zu sagen: Ich trinke auf das Wohl der Armee. Man widerspricht dem Gerücht, als habe General Dix seine Abberufung verlangt. — Man legt den Artillerieoffizieren, welche mit der Mitrailleuse zu manövriren haben, einen besondern Eid der Schweigsamkeit auf. — Hr. Peyrue, der Auserwählte des allgemeinen Stimmrechts im Vardepartement, stammelt. Das wird ihn nicht verhindern, so oft es nöthig ist, très bien oder aux voix zu rufen. — Graf Goltz, der preuß. Gesandte am hiesigen Hofe, befindet sich seit der Behandlung von Carl Dittmann aus Berlin weit besser und wie dieser Empiriker behauptet, ist der genannte Diplomat gerettet und er verbürgt sich für dessen gänzliche Heilung.

Rußland und Polen. Petersburg, 16. Septbr. [Eine wichtige Mittheilung] bringt die hiesige russische „Börsenzeitung", als ein freilich noch unverbürgtes Gerücht. Nach derselben wäre die Frage über die kastenartige Organisation der Geistlichkeit der Lösung nahe. Es soll fortan kein erblicher geistlicher Stand mehr bestehen, sondern nur eine im Dienste stehende Geistlichkeit. Es wird also dasselbe Verhältniß stattfinden wie im Militärstande. Die Zeit ist noch gar nicht fern, wo die Geistlichkeit verpflichtet war, ihre Kinder unweigerlich den geistlichen Schulen und Seminarien anzuvertrauen.

— 19. Sept. Der Correspondent der Russischen Telegraphen-Agentur meldet aus Mittelasien: die Turkestaner Vorpostenlinie berichtet, daß die Feindseligkeiten gegen die Bucharen Ende October wieder beginnen. — Die Baumwollenernte ist die Chiwa schlecht ausgefallen. (N. T.)

Spanien. Madrid, 19. Sept. [Die Königin] hat die Entlassungsgesuche des Conseilspräsidenten Gonzalez Bravo, des Kriegsministers Mayalde und des Marineministers Belda angenommen und den Marquis de la Havane zum Conseilspräsidenten, Kriegsminister und ad interim zum Marineminister ernannt. Der neu ernannte Conseilspräsident, welcher heute in San Sebastian der Königin den Eid geleistet, ist Nachmittags von dort nach Madrid abgereist. (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 17. Sept. [Im Senate] ist die Wahl des Präsidiums regierungsfreundlich ausgefallen.

— 19. Sept. Die unweit Nicopoli entdeckte bulgarische Bande hat sich in Folge der rumänischerseits ergriffenen Maßregeln wieder zerstreut. — Gestern erfolgte hier eine Pulverexplosion, wobei mehrere Personen getödtet, andere verwundet wurden. (N. T.)

Amerika. New-York, 9. Septbr. Zwischen Weißen und Negern in den Südstaaten haben zahlreiche unbedeutende Conflicte stattgefunden. — Die Kronzeugen im Prozesse gegen den Mörder Whelan haben Drohbriefe erhalten und viele Hauptführer der Fenischen Agitation sind nach Ottawa gekommen. — Gegen Juarez ist ein neuer Aufstand, an dessen Spitze Banales steht, ausgebrochen. — Der Kriegsminister hat dem General Thomas die Weisung ertheilt, den Gerichtshöfen der Grafschaften Nelson und Marion in Kentucky, wo der Pöbel der Vollstreckung der Gesetze Waffengewalt entgegensetzte, militärischen Beistand zu leisten. — In Colorado sind von den Indianern neue Greuelthaten verübt worden. — Die Baumwollenernte in Seal-Island (an der Südspitze von Neuschottland) ist ungünstig ausgefallen. — Es wird berichtet, der Generalanwalt für Neuschottland habe die Befürchtung ausgesprochen, die Aufrechterhaltung der Conföderationsacte könne eine Annexion Neuschottlands seitens der Vereinigten Staaten zur Folge haben. (N. T.)

Danzig, den 21. September.

* [Hr. Regierungs-Präsident v. Prittwitz] hat im heutigen Intelligenzblatt mit folgenden Worten sich bei der Bevölkerung verabschiedet:

„Vom 1. Oct. dieses Jahres ab in den Ruhestand versetzt, scheide ich heute aus meinen Amtsverhältnissen; meine Amtsgeschäfte übernimmt der Hr. Ober-Reg.-Rath Winckler. Als ich vor 5 Jahren in das Amt des Präsidenten bei der hiesigen K. Regierung eintrat, habe ich in der Amtsblatt-Bekanntmachung vom 6. Juli 1863 gebeten, mir mit Vertrauen entgegen zu kommen. Diese Bitte hat Erhörung gefunden. Nicht blos mit Vertrauen ist man mir begegnet, auch sehr viel Wohlwollen ist mir während der Dauer meines Hierseins zu Theil geworden. Hierfür meinen tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen, erachte ich für meine letzte Dienstpflicht, und indem ich binnen Kurzem den Regierungsbezirk ganz verlassen will, darf ich meinem Danke wohl noch die Bitte anschließen: mir eine freundliche Erinnerung zu bewahren."

* [Der Bau der neuen Kaserne] auf der Niederstadt schreitet tüchtig vorwärts. Das Fundament ist trotz der großen Schwierigkeiten, welche der moorige Boden und das Grundwasser boten, bereits zum größten Theile vollendet.

* [Unterstützungen.] Da in diesem Jahre größere Summen aus einem von der Königl. Inspection der Jäger und Schützen verwaltete Special-Stiftungsfonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger ehemaliger Jäger disponibel sind, so werden dergleichen zur Unterstützung berechtigte Personen unter Vorlegung ihrer betreffenden Militärpapiere aufgefordert, sich im Sicherheits-Bureau des Kgl. Polizeipräsidiums zu melden.

* [Concert zum Besten der Armen.] Am nächsten Mittwoch findet im Selonkeschen Etablissement zum Besten des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins eine große Festvorstellung und Concert statt. Bei den ausgezeichneten Leistungen des gegenwärtigen Bühnenpersonals des Etablissements, namentlich der Braatzschen Gesellschaft, und in Anbetracht des guten Zweckes, der mit dieser Vorstellung verbunden ist, läßt sich wohl eine lebhafte Betheiligung des Publikums erwarten, zumal der so beliebte Komiker Hr. Homann an diesem Abende zum letzten Male hier auftritt.

* [Wassermangel.] Aus Schidlitz ist schon mehrfach beim Magistrat um die Errichtung eines Brunnens petitionirt worden und zwar sind es insbesondere die Bewohner der Vorstadt Schlappke, die ihr Wasser aus dem sehr entfernt gelegenen Brunnen in Schidlitz holen müssen, welche die Bitte ausgesprochen und in mehreren Eingesandts dieser Zeitung diesen Uebelstand zur Sprache gebracht haben. In einer uns zugegangenen Zuschrift wird von neuem Klage erhoben über den momentan gänzlichen Wassermangel, der wegen Reinigung und Reparaturen der dortigen Brunnen entstanden sein soll. Die Bewohner jener Gegend glauben um so mehr Grund zur Beschwerde zu haben, da ohne vorhergegangene Publikation das Wasser ihnen abgesperrt worden ist, so daß die dortigen Haushaltungen sich nur mit den größten Opfern das nothwendigste Lebenselement beschaffen können.

* [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag fiel vor dem Hause des Fleischermeisters Blaschki in Schidlitz ein unbekannter Mann um und blieb zur Stelle todt. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* [Der große Schrank von Ebenholz,] den, wie wir schon früher ausführlicher berichtet haben, Herr Schönicke angefertigt hat und der nunmehr vollendet ist, steht gegenwärtig in dem Zeichnensaale der Gewerbeschule im Franziskanerkloster und wird von Mittwoch Vormittag ab einige Tage in den Vormittagsstunden zum Besten der Armen ausgestellt werden. Das Publikum wird es gewiß interessiren, dieses Meisterstück hiesiger Gewerbthätigkeit in Augenschein zu nehmen.

** Marienburg, 20. Sept. [Politische Vereinigung.] Heute Mittag waren ca. 70 Wähler des Elbing-Marienburger Wahlkreises zu einem gemeinschaftlichen Festmahle im Hochmeister vereinigt. Fast alle Theile des Wahlkreises: Elbing, Marienburg, Tiegenhof, Neuteich und auch die ländlichen Wahlkreise waren vertreten. Bekanntlich hat schon einmal eine solche gesellige Zusammenkunft stattgefunden und sollen dieselben auch in nächster Zeit wiederholt werden, da sie sehr viel dazu beitragen, das öffentliche Leben in Fluß zu erhalten und neue Anregungen zur Thätigkeit zu geben. Die Stimmung in der heutigen Zusammenkunft war eine sehr belebte und die Unterhaltung eine rege. Den ersten Toast auf S. M. den König, als den Förderer der deutschen Einheit brachte Herr Dr. Marschall aus; demnächst widmete, nachdem Herr Stadtrath Schwager die Gäste bewillkommnet, Herr Prediger Heermann dem anwesenden Präsidenten des Abgeordnetenhauses Hrn. v. Forckenbeck ein Hoch und hob darin dessen Ueberzeugungstreue und segensreiche Wirksamkeit zum Besten des Landes rühmend hervor. Der Toast fand ebenso lebhaften Beifall wie die die Worte, mit welcher Hr. v. Forckenbeck darauf antwortete. Indem wir uns vorbehalten, darauf noch näher einzugehen, heben wir für heute nur noch hervor, daß er die Anregung zu erneuter Thätigkeit insbesondere auf dem Gebiet der Selbstverwaltung gab. Eine Reihe von andern Toasten (von Hrn. Nesselmann, Rechtsanwalt Breßler, Dr. Wiedemann, Pastor Wiebe, Dr. Neufeld rc.) folgte. Die nächste gesellige Vereinigung wird wahrscheinlich in Neuteich abgehalten werden. Des Abends fand eine bengalische Beleuchtung des herrlichen Remters im Schlosse statt. Die Gäste haben, sichtlich von dem Verlauf der Zusammenkunft befriedigt, heute Abend unsere Stadt verlassen.

** Elbing, 20. Sept. [Ein neues Industrieetablissement.] Gestern fand hier ein Fest statt, welches auch in weiteren Kreisen in unserer Provinz Interesse erregen wird. Die Herren E. Döring et Comp. hatten zur Feier der Eröffnung ihres neuen Eisenwalzwerkes, welches das zweite Etablissement dieser Art in der Provinz Preußen ist, ein Festmahl veranstaltet, an dem 50 bis 60 Gäste theilnahmen. In Gegenwart der Festtheilnehmer wurden Walzproben gemacht, die ganz vorzüglich ausfielen. Das Werk ist bereits in Betrieb gesetzt und im Stande 100 bis 120 Ctr. gewalztes Eisen täglich zu liefern. Fachkundige Arbeitskräfte (17 Arbeiter mit ihren Familien) sind aus Westphalen und der Rheinprovinz herangezogen. Bei der Festtafel brachte Hr. Bürgermeister Thomale ein Hoch aus auf die Fabrik und die Unternehmer, indem er ihnen im Namen der Bürgerschaft Elbings Glück und Gedeihen für die Zukunft wünschte. Hr. v. Forckenbeck, der ebenfalls als Gast anwesend war, brachte ein Hoch aus auf die Arbeiter der Fabrik. Er begrüßte dieselben als seine Landsleute und sprach seine Freude darüber aus, daß sie als Bahnbrecher für einen neuen Industriezweig sich hier niedergelassen und knüpfte daran den Wunsch, daß sie bald recht viele hiesige Arbeiter in diesem Fach unterweisen und heranbilden möchten. Die Arbeiter sprachen Herrn v. Forkenbeck ihren Dank für seine herzliche Ansprache aus und brachten ihm ein lautes Hoch. Die neue gewerbliche Schöpfung, welche mit der gestrigen Festlichkeit ins Leben getreten, ist hier überall mit Freude begrüßt und es ist ihr auch ein gedeihlicher Fortgang vorherzusagen, da das Werk bereits für Monate hinaus mit Aufträgen versehen ist.

Königsberg, 20. Septbr. [Feuer.] In Fischhausen fand am Freitag ein großes Feuer statt, bei dem 12 Wohnhäuser nebst den Hintergebäuden ein Raub der Flammen geworden sind. Kirche so wie das Rathhaus sind verschont geblieben. Eine Abtheilung unserer Feuerwehr, mit dem Director an der Spitze, fuhr um 6 Uhr 14 Min. Abends mittelst Extrazuges von hier ab und erreichte in 36 Minuten die ihrer Hilfe bedürftige Stadt. Das Aufladen der Feuerwehr hier, namentlich aber das Abladen in Fischhausen, hat bei dem Mangel der dazu erforderlichen Rampen große, zeitraubende Schwierigkeiten gemacht; immerhin hat dieselbe noch recht erfolgreich eingreifen und das größere Umsichgreifen des Feuers hindern können. Die Feuersbrünste hier, namentlich aber in der Provinz, nehmen in erschreckender Weise überhand. Bei dem letzten Feuer in Heilsberg, das beim Stellmacher Erdmann auskam, sind 16 Scheunen und 2 Wohngebäude eingeäschert worden. Zur Ermittelung der Entstehungsart dieses Feuers befindet sich der schon längere Zeit in unserer Provinz in Criminal-Sachen thätige Criminal-Commissarius Weber aus Berlin zur Zeit in Heilsberg. (K. H. Z.)

* [Ernennung.] Der Kreisrichter Sartorius in Ortelsburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Bartenstein und zugleich zum Notar im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bartenstein, ernannt worden.

Stadt-Theater.

*** „Fiesko." — Die dauernde Anwesenheit einer so trefflichen schauspielerischen Kraft, wie die des Hrn. v. Ernest, läßt hoffen, daß in dieser Saison die Tragödie eine größere und auch eine erfolgreichere Berücksichtigung finden wird, und was wir gestern von sonstigen Leistungen zu sehen bekamen, zeigte, daß sich der Versuch mit klassischen Stücken wohl wagen läßt. Freilich hatte die gebotene Oekonomie mit der Zeit eine solche Abkürzung des Stückes herbeigeführt, daß außer der Titelrolle wesentlich nur noch die Partien Verrinas, Hassans und Leonorens in Betracht kommen. Hr. v. Ernest ist unserem Publikum bereits vortheilhaftest bekannt. Er besitzt alle Erfordernisse eines Heldenspielers. Ein gewisses ideales Gepräge, das er seinen Characteren zu geben weiß, entspricht ganz besonders den Schillerschen Gestalten, und so war denn auch sein Fiesko eine Leistung, die den reichen Beifall, den sie fand, vollkommen rechtfertigte. Hr. Nötel spielte den Verrina mit Würde und Kraft. Hr. Freemann gab den Hassan in einer von der gewöhnlichen Darstellung etwas abweichenden, aber consequent durchgeführten und, wie es uns scheint, nicht unberechtigten Auffassung, indem er in dem Character vorzugsweise die ungeschlachte Dreistigkeit hervorhob, jedoch so, daß auch die Schlauheit, das Kriechende und der Galgenhumor zu ihrem Rechte kamen. Wir sehen mit Interesse den ferneren Leistungen des Hrn. Freemann entgegen. Frl. Guinand zeigte als Leonore recht schätzenswerthe Eigenschaften, wenn sie auch den Character nicht vollständig zur Geltung brachte. Spiel und Declamation waren verständig, der letzteren fehlte es jedoch an Wärme des Ausdrucks. Es schien, als wenn das Sprachorgan in dieser Beziehung noch nicht dem Willen der Darstellerin zu folgen vermag. Da Frl. G., wie wir hören, erst kurze Zeit der Bühne angehört, ist die weitere Entwickelung abzuwarten. Von den übrigen Rollen ist, wie erwähnt, nicht viel zu sagen, da ihre Inhaber nur wenige Worte zu sprechen hatten. Fr. Nötel repräsentirte die Julia

durchaus entsprechend und Hrn. Bauer's Gianettino verrieth durch Sprache und Manieren eine richtige Auffassung des Charakters. Hr. Richard, der den Bourgognino spielte, ist ein junger Mann von angenehmer Erscheinung, dem es weder an Eifer noch an Temperament fehlt. Die Stimme ist nicht stark. Ueber Frl. Nellinger (Bertha) haben wir nach der einen Scene kein Urtheil gewinnen können. Der Lomellino wurde von Hrn. Guinand ganz entsprechend gegeben. Das Publikum nahm die Darstellung im Ganzen sehr beifällig auf.

Zuschrift an die Redaction.

Die HH. Sielaff und Block erklären, daß die Vorgänge in der Bürger-Versammlung am 17. d. sie veranlassen, ihre Aemter als Vorsitzender und resp. Schriftführer niederzulegen. Die genannten Herren werden ersucht, gefälligst diejenigen Vorgänge näher anzugeben, welche sie zu dieser plötzlichen Amtsniederlegung veranlassen. Den beiden Herren sind jene Aemter durch Wahl in der Versammlung übertragen und können dieselben nur wiederum in einer Versammlung niedergelegt, resp. an die Wähler zurückgegeben werden, sammt Acten und Kassenbestand.

Bei Constituirung der Bürgerversammlung war das Motiv derselben öffentliche Besprechung der Gemeinde-Angelegenheiten, vornehmlich solcher, welche zur Berathung und Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung vorlagen, um der letztern hierdurch die Ansichten um den Willen der Bürger über jene Fragen zur Kenntniß zu bringen, welche hiernach ihre Beschlußfassung richten und bestimmen konnte. Zu diesem Zwecke sollten an jedem Mittwoch nach dem Monatsersten regelmäßige Versammlungen stattfinden; diese Bestimmung ist vom Vorstande leider mangelhaft ausgeführt, da oft drei, auch sogar sieben Monate vergingen, ehe eine solche anberaumt wurde. Auch dürfte das Verfahren des Vorstandes in den Versammlungen nicht immer correct gewesen sein, da Fragen von Wichtigkeit von der Tagesordnung mit dem Bemerken zurückgewiesen wurden: „gehört nicht hierher, steht nicht auf der Tagesordnung.“ Es müssen auch Zweifel entstehen, wer die Tagesordnung eigentlich feststellt und welche Grundsätze dabei beobachtet werden, da hier vor allen Dingen jede Parteifarbe verschwinden muß. Ist nun in letzter Versammlung die Debatte etwas lebhafter gewesen wie gewöhnlich, so kann hierdurch der Vorstand um so weniger berührt werden, da dessen Standpunkt über den Parteien sein muß, am allerwenigsten kann solche die sofortige Amtsniederlegung des Vorstandes rechtfertigen. —a—

Wir glauben, daß man von den Herren Sielaff und Block billiger Weise nicht verlangen kann, daß sie ihre Aemter noch behalten, wenn sie zur Fortführung derselben keine Neigung mehr haben. Allerdings hat eine frühere Bürgerversammlung einmal beschlossen, in jedem Monate eine Versammlung abzuhalten, aber thatsächlich sind diese Versammlungen in der Regel sehr schwach besucht gewesen. Im Sommer ist es überhaupt bekanntlich nicht möglich, dieselben zu Stande zu bringen. Wenn der Hr. Einsender und diejenigen Herren, die seiner Meinung sind, solche Versammlungen wünschen, so hindert sie ja Niemand daran, sie selbst zu berufen. D. R.

Vermischtes.

— [Gewerksverfügung.] Den Schlächtermeistern in Berlin ist von dem Gewerk die Verfügung zugegangen, daß sie vom 1. October ab die Anspruche mit „Du“ den Schlächtergesellen gegenüber zu unterlassen und dieselben mit „Sie“ anzusprechen haben. Das Sonderbare dabei ist, daß die Gesellen, welche sich von ihren Meistern die Ansprache mit „Du“ gefallen lassen, in Strafe genommen werden sollen.

Halle a. S., 15. Sept [Ein entsetzliches Unglück] ereignete sich während des heutigen Viehmarktes. Ein zu einer Menagerie gehöriger Wagen fuhr quer über den Marktplatz und einer der die Thür verschließenden Bolzen war locker geworden, so daß sich dieselben plötzlich öffneten und 2 Bären unter fürchterlichem Brüllen aus dem Wagen heraussprangen und mehrere Menschen anfielen. Zwei Personen, ein junger Oekonom und ein Pferdeknecht, wurden sofort von ihnen zerfleischt und getödtet, während einer dritten der Unterkiefer zermalmt wurde, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich sämmtlicher Marktbesucher und ein wahres Glück war es, daß eine Abtheilung des 86. Inf.-Rgts. gerade vom Exercierplatze heimkehrte und die beiden wüthenden Thiere mit dem Bajonette niederstach.

Breslau. [Ein neues Bedürfniß.] Vor einigen Tagen wollte eine alleinstehende brustleidende Dame mit dem Personenzuge nach Posen abfahren, und hatte sich zu diesem Behufe ein Billet zur zweiten Klasse gelöst. Als sie aber in das betreffende Damencoupé einsteigen wollte, fand sie dasselbe bereits von drei polnischen Damen besetzt, welche Cigarretten rauchten und den Wagen bereits vollständig vollgequalmt hatten. Es sind also auch Coupés für „Nichtraucherinnen“ nothwendig geworden.

Glatz, 17. Sept. [Ein merkwürdiges Unglück] ist hier in der vergangenen Nacht passirt. Die aus Landeck angekommene Personenpost stürzte vor dem grünen Thore in den Wallgraben, da die Zugbrücke wegen eines nächtlichen Festungsmanövers aufgezogen war und ein Wachtposten zur Warnung nicht dastand, auch sonst eine Sperrung der Straße aus Anlaß der aufgezogenen Zugbrücke nicht stattgefunden haben soll. Die beiden Passagiere, welche sich in dem Postwagen befanden, kamen mit leichten Contusionen davon, dagegen erlitt der Postillon einen Beinbruch und noch andere Beschädigungen und das eine Pferd brach den Rückgrat, der Postwagen stürzte so jäh in die Tiefe von 20 Fuß herunter, daß er sich halb überschlug und auf die Bache zu liegen kam. Er ist natürlich sehr stark beschädigt. Der Postillon hatte bei der herrschenden Finsterniß gar nicht oder doch zu spät wahrnehmen können, daß die Zugbrücke aufgezogen war. (Zuk.)

— [Die Kaiserin von Rußland] ist bekanntlich seit Jahren leidend und es war bis dahin den Aerzten nicht gelungen, ihren Leiden, welche in heftigen Congestionen des Blutes nach dem Kopfe bestehen, wesentliche Linderung zu verschaffen. Die russischen Aerzte hatten es nicht vermocht, festzustellen, welches die Ursachen der Krankheit seien, und daher bei der Behandlung der Kaiserin eigentlich stets im Trüben gefischt. Die eigentliche Krankheit soll nun, wie es heißt, ausgebrochen sein; sie wird in Bezug auf ihre Entstehung auf jenen Herbst, in dem sie einige Zeit in Warschau verweilte, zurückgeführt und besteht in keiner geringeren, als dem sogenannten „Weichselzopf.“ Dem Weichselzopfe pflegt in der Regel, bevor er sich am Kopfhaare, mit dessen Zerzausung er beginnt, zeigt, Jahre lang Unregelmäßigkeit des Blutlaufes voranzugehen. Einmal ausgebrochen, pflegen die Congestionen nachzulassen und der Befallene erfreut sich trotz alledem eines leidlichen Wohlseins, so lange mit dem Haare nicht viel experimentirt wird. Berühmte polnische Aerzte, wie Mareinkowski in Posen, Wolff in Warschau u. s. w., haben es sich angelegen sein lassen, der Krankheit auf den Grund zu kommen; alle Curen schlugen aber fehl. Bis heutigen Tages läßt man den Weichselzopf ruhig wachsen, in den meisten Fällen fällt er nach Jahren von selbst ab. (Pesth. Lloyd.)

Mailand, 15. Sept. [Brennender Bahnzug.] Verflossenen Dienstag entstand in der Nähe von Lans-Le-Bourg (Savoyen) auf einem Zuge der Mont-Cenis-Bahn Feuer, welches 4 Güter-Waggons vollständig zerstörte. Weitere Unfälle kamen nicht vor. Das Feuer soll durch eine Kiste Schwefelhölzer entstanden sein. Der Verlust an Waare wird auf einige Hunderttausend Lire geschätzt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 20. Sept. [Effecten-Societät.] Flau. Pr. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 104⅞, Hamburger Wechsel 88, Londoner Wechsel 119, Pariser Wechsel 94¾, Wiener Wechsel 102¾, 5 % österr. Anleihe de 1859 —, Nationalanleihe 52¼ Br., 5% steuerfr. Anleihe 50¼, österr. Bank-Actien 735 Br., österr. Credit-Actien 209½, Darmstädter Bankactien 238 Br., Lombarden —, Oesterr.-franz. Staatsbahn 256½, Bayrische Prämien-Anleihe 102½, Badische Prämien-Anleihe 99⅞, 1860er Loose 71¼, 1864er Loose 95 Br.

Wien, 20. Sept. [Privatverkehr.] Baisse. Kredit-Actien 205, 10, Staatsbahn 249, 50, 1860er Loose 80, 80, 1864er Loose 90, 60, steuerfreie Anleihe 57, 35, Lombarden 183, 20, Napoleons 9, 25½.

Liverpool, 19. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 10½, middling Amerikanische 10¼, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 7⅜, good middling Dhollerah 7⅛, fair Bengal 6⅞, new fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8, Pernam 10½, Smyrna 8, Egyptische 12.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tagesimport 123 Ballen Amerikanische. New Orleans 10 7/16, Upland 10 3/16. Ruhig.

Paris, 19. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 69, 07½ — 69, 15—68, 87½—68, 92½. Italienische 5 % Rente 51, 70. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 547, 50, Oesterr. ältere Prioritäten 258, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 255, 00. Credit-Mobilier-Actien 276, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. Lombardische Prioritäten —. 6 % Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½. Sehr matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Paris, 19. Sept. Rüböl pr. Septbr 81, 75, pr. Novbr.-Decbr. 82, 25. Mehl pr. Septbr. 74, 00, pr. Novbr.-Decbr. 64, 00. Spiritus pr. Septbr. 74, 50. — Regenwetter.

Paris, 19. Sept. Nach Schluß der Börste 3 % Rente 68, 95. Italienische 51, 65. Das Gerücht von einer Insurrection in Spanien influenzirte die Börse, Spanier fast 2 % niedriger.

Newyork, 19. Sept. (Jahresbericht von Neill brothers.) Die Baumwollen-Ernte betrug im Ganzen 2,431,000 Ballen. Außer 150,000 Ballen, die im Süden consumirt wurden, betrug die Ausfuhr 2,474,000 Ballen.

Newyork, 19. Sept. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44⅛, Wechselcours a. London in Gold 108⅞, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 114¼, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1885 111⅛, 10/40er Bonds 104⅞, Illinois 145, Eriebahn 47⅜, Baumwolle, Middling Upland 26½, Petroleum, raffinirt 29½, Mais 1. 22, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80.

Newyork, 19. Sept. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 19,000 Ballen, Zufuhren seit dem 1. September d. J. 30,000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 2000 Ballen, seit dem 1. September d. J. 5000 Ballen. Vorrath in allen Häfen der Union 42,000 Ballen.

Der Dampfer „Herrmann“ ist von Bremen hier eingetroffen.

Berlin, 21. September. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept.	67	66½	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen lustlos,			3½% westpr. do.	76 2/8	76 2/8
Regulirungspreis	56⅝	56½	4% do. do.	82 5/8	82 5/8
Sept.	56⅝	56½	Lombarden	106⅛	108 6/8
Frühjahr	52⅛	52	Lomb. Prior.-Ob.	216	218
Rüböl, Sept.	9½	9 11/24	Oestr. Nation.-Anl.	53 4/8	54 4/8
Spiritus weichend,			Oestr. Banknoten	87⅝	88⅜
Sept.	18 5/12	19⅓	Russ. Banknoten.	83	83
Frühjahr	17 11/24	17¾	Amerikaner	75 6/8	76
5% Pr. Anleihe	103	102⅞	Ital. Rente	50 6/8	51 6/8
4½% do.	95 6/8	95 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	106 4/8	106
Staatsschuldsch.	82 4/8	82 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 2/8

Fondsbörse: flau.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Septbr.

Weizen pr. 5100℔ fl. 490—620.
Roggen pr. 4910℔ 123—130℔ fl. 393—405.
Gerste pr. 4320℔, große 111—119/20℔ fl. 348—366.
Hafer pr. 3000℔ fl. 219.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 438, grüne fl. 449.
Rübsen pr. 4320℔, Winter- fl. 522—525.
Rapps pr. 4320℔, fl. 545.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 24¼ Br., Hamburg 2 Mon. 150⅜ Br., ⅜ bz., Amsterdam 2 Mon. 142⅜ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 76¼ Br., do. 4 % 83 Br., do. 4½ % 91 Br.

Frachten. London pr. Dampfschiff 4s pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Hull pr. Dampfschiff 3s 6d. Kohlenhäfen pr. Segelschiff 2s 6d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Firth of Forth pr. Segelschiff 2s 9d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. London pr. Segelschiff 3s 3d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. London (auf Ankunft) 3s pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Kohlenhäfen & Firth of Forth 2s 6d. Sunderland 15s pr. Load eichen Holz, 10s pr. Load fichtene Balken. Harburg 10 Thlr. pr. Last eichene Sleeper. Heppens 10 Thlr. pr. Last Rundholz. Ost-Norwegen 11 ß. pr. Tonne Roggen. Christiania, Drammen 13 ß. pr. Tonne Roggen. Stettin 8 Sgr. pr. Schock Blamiser Stäbe. Lübeck 5½ Sgr. pr. Stück fichtene □ Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. September. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/136/138℔ von 88/90—92½/95—96/98/99 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—132℔ von 66⅓—67—67⅔ Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen, 73—74 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus unbekannt geblieben.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: SO. — Der heutige Markt eröffnete für Weizen mit hohen Forderungen und Sonnabendspreise wurden bedungen; die Kauflust jedoch war nicht groß und wurde der Markt bald flauer, wobei Preise bis zum Schlusse fl. 5, in einigen Fällen auch fl. 10 pr. Last gegen Anfang der Börse billiger erlassen werden mußten. Ueberhaupt wurden 250 Last Weizen gehandelt. Blauspitzig 130℔, 134℔ fl. 490, fl. 500, bunt 132℔ fl. 530, fl. 546, fl. 560, fl. 565, roth 134/5, 135℔ fl. 545, fl. 552½, hellbunt 130/1, 133/4, 135℔ fl. 570, fl. 575, fl. 580, hochbunt glasig 135, 136, 137/8℔ fl. 580, fl. 585, fl. 590, fl. 595, weiß 134℔ fl. 600, extrafein 136℔ fl. 620 pr. 5100℔. — Roggen fester. 123℔ fl. 393, 130℔ fl. 405 pr. 4910℔. Umsatz 15 Last. — Schöner schwerer Hafer fl. 219 pr. 3000℔. — Große Gerste 111℔ fl. 348, 119℔ fl. 366, 113℔ fl. 369, 117/8℔ fl. 378 nach Qualität, kleine 111℔ fl. 345, fl. 351 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 435, fl. 438, grüne fl. 449 pr. 5400℔. — Rapps fl. 537½, fl. 545, Rübsen fl. 522½, fl. 525. — Spiritus nicht gehandelt.

London, 18. Septbr. (Kingsford & Lay.) Die Reduction in dem Werthe von Weizen, die wir in letzter Woche quotirten, machte in den englischen Märkten keinen merklichen Fortschritt, wir bemerken im Gegentheil, daß neuer Weizen an einigen Plätzen leichter verkäuflich und daß der Rückgang im Werthe nicht nur gehemmt, sondern sogar 1s pr. Qtr. höhere Preise bedungen wurden, wo die Zufuhr der Nachfrage nicht genügte. In den schottischen Märkten war der Handel flau und Preise ferner 1s pr. Qtr. niedriger, was jedoch nicht auf die besten Qualitäten von fremdem alten Weizen Bezug hat. Im allgemeinen bringt dieser viel höhere Raten als die neuen Muster und die Transactionen darin sind daher auf die am meisten bedürftigen Käufer beschränkt. — Erbsen, Bohnen und Gerste waren fest, Preise in steigender Tendenz. — Die Haferpreise hingen vollständig von den Zufuhren ab, wo diese groß waren, wie zum Beispiel in Newcastle, fielen Preise 1s pr. Qtr., in anderen Märkten war der Handel fest zu vollen Raten. — In dem Werthe von Mehl sehen wir keine Aenderung, doch der Handel war fester. — Die Zufuhren von mit Getreide und Saat beladenen Schiffe an der Küste, bestanden in dieser Woche aus 12 Ladungen, darunter 8 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 8 Ladungen (6 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in an der Küste angekommenem Weizen unterlag keiner wesentlichen Aenderung, feine Muster waren begehrt, doch von solchen Ladungen ist die Zahl, gegenwärtig an der Küste außerordentlich limitirt; Gerste war fest im Ton, von Roggen nichts offerirt. Für spätere Lieferung von Weizen wurde keine Transaction bekannt. Eine bedeutende Anzahl von Ladungen ist über fällig und bei deren Ankunft erwarten wir bessere Kauflust. — Die Zufuhren von englischem Weizen und fremder Gerste war ziemlich, von fremdem Weizen und Hafer gut. — Der Markt war mäßig besucht, englischer Weizen war begehrt und schöne weiße Sorten brachten eine Avance von 1s pr. Qtr. gegen Preise des letzten Montags, für fremden hatten wir guten Détail-Absatz zu den extremen Raten jenes Tages. — Sommerkorn aller Gattungen war fest und unverändert im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 15s, für Segelschiffe 40s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 19. Sept. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow während der verflossenen Woche ziemlich belebt. Warrants cash 54s, 3 Monat 54s 11d, Verschiffungseisen begehrt, Gartsherrie I. 58s, Langloan I. 55s, Coltneß I. 59s. Hiesige Preise für Langloan I. verzollt 44 Sgr. pr. Ctr. bezahlt. Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 46—46½ Sgr., Coaks-Roheisen 43—44 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Stabeisen gewalztes 3¼—3½ Thlr., geschmiedetes 4⅜—4¼ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. Sturzbleche 5½ Thlr. pr. Ctr. Grundpreis. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 57 Sgr., zu Bauzwecken 2⅔—2¾ Thlr. pr. Ctr. — Bancazinn hier 33 Thlr., Lammzinn 32⅓ Thlr. pr. Ctr. — Kupfer: englisches 25⅔—26 Thlr., raffin. Chile 26—26⅓ Thlr., schwedisches, amerikanisches und australisches zu letzten Preisen. — Zink: Gewöhnliche Marken 6 1/12 Breslau. — Blei: Sächsisches 6½ Thlr., Goslarer 6⅔ bis 6¾ Thlr., Tarnowitzer und spanisches Rein u. Co. 6⅚ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks unverändert.

Wolle.

Berlin, 18. Septbr. (B. u. H.-Z.) Auch in der letztvergangenen Woche erfreute sich unser Markt einer längst ersehnten Lebhaftigkeit und ist zuvörderst zu berichten, daß 7—800 Ctr. beste Hinterpommern à 60—62 Thlr. und 100 Ctr. do. abgeschlossen wurden. Ferner wurden ca. 300 Ctr. Westpreußen à 53—58 Thlr. mit 5% Locken, ca. 400 Ctr. bessere preuß. Tuchwollen um 60 Thlr. herum und einige hundert Ctr. do. abgegeben. Einige hundert Ctr. gute Mittelwollen und 2—300 Ctr. Lammwollen wurden zu sehr billigen Preisen gekauft.

Schiffs-Nachricht.

* Das hiesige Pinkschiff „Martha“, Capitain Lewin ist laut Telegramm am 29. August glücklich in St. Miguel (Azoren) angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. September 1868. Wind: SO.

Angekommen: Scherlau, Talismann, Swinemünde, Gypssteine. — Erat, Ella Constancia (SD.), Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: Vierow, Auguste, Sunderland; Naumann, William, Rotterdam; Sich, Zufriedenheit, Hull; sämmtlich mit Holz. — Larsen, Pelican, Christiania, Getreide.

Den 20. September. Wind: O.

Angekommen: Johnson, Emma, Stralsund; Dannenberg, Amalie Laura, Swinemünde; Hansen, Emilie, Marstal; Findley, Precursor, Königsberg; Clark, Medusa (SD.), Korsoer; sämmtl. mit Ballast. — Oost, Anna Gesina, Hamburg, Petroleum. — Jacobsen, Emma, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Hohensang, Arcona, Stettin; Ahrens, Bertha, Stettin; Benson, Herzog Bogislaw, Gent; Pahlow, Perle, Pembroke; Freymuth, Mittwoch, Newcastle; Mührer, Emilie, Grimsby; Kell, Anna, Antwerpen; Peters, Jupiter, Hartlepool; Klegin, Amaranth, Grimsby; Rothbarth, Friedrich Wilhelm, Gent; Schultz, Dolly, Plymouth; sämmtlich mit Holz. — Dreioe, Emanuel, Norwegen; Barlow, Hark Away, Belfast; Petersen, Marie Catharina, Norwegen; Leng, Generous, England; Hansen, Eline Catharine, Norwegen; Wiese, Peter, England; Danielsen, Emanuel, Norwegen; Olsen, Germania, Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Wieder gesegelt: Jarling, Carl und Paul.

Angekommen: Harboe, Thyra (SD.), Antwerpen, Eisenwaaren.

Gesegelt: Peters, Max und Wilhelm, Kiel; Brandhoff, St. Christopher, Grimsby; Holz. — Chapman, Caradoc (SD.), Hull, Getreide. — Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 6 Zoll.
Windstille. — Wetter: recht schön und warm.

Stromab:
Krolikowski Kalischer, Sandomir, Culm, 180 Klafter Brennh.
Fritz, Modrzejewski, Nieszawa, Thorn, 190 Klafter Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
20	12	337,41	+ 13,9	O., flau, hell und leicht bedeckt.
21	8	335,60	+ 11,2	OzS., hell, bedeckt und trübe.
	12	335,58	+ 13,8	Slich, still, bedeckt.

Fondsbörse.

Berlin, 19. Sept.

Berlin-Anh. E.-A.	193 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	118¼ bz B
Berlin-Hamburg	167⅝ G	Ostpreuss. Pfdbr.	78½ G
Berlin-Potsd.-Magd.	189 bz B	Pommersche 3½ % do.	75⅝ B
Berlin-Stettin	130 bz	do. do. 4 %	84⅛ bz
Cöln-Mindener	125¾-⅞ bz	Posen. do. neue 4%	84 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	183 bz G	Westpr. do. 3½ %	76 G
do. Litt. B.	165 bz	do. do. 4%	82⅝ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	73 B	do. neue 4½ %	90¾ bz
Oesterr. Nat.-Anl.	54½ bz	Pomm. Rentenbr.	90⅜ G
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67½ B	Posensche do.	88⅛ G
Cert. Litt. A. 300 fl.	91½ bz	Preuss. do.	89 bz
Part.-Obl. 500 fl.	97¾ G	Pr. Bank-Anth.-S.	154 B
Freiw. Anleihe	96½ G	Danziger Privatbank	106 bz G
5% Staatsanl. v. 59	102⅞ bz	Königsberger do.	111 G
St.-Anl. v. 1854, 55	95¾ bz	Magdeburger do.	94 B
Staatsanl. 56	95⅞ bz	Posener do.	100 G
Staatsanl. 53	88 bz	Disc.-Comm.-Anth.	116⅜ bz
Staatsschuldscheine	82½ bz	Amerik. rückz. 1882	76 bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	88¼ bz
do. do. 2 Mon.	142⅜ bz	do. do. 2 Mon.	87⅝ bz
Hamburg kurz	150¾ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 28 G
do. do. 2 Mon.	150⅜ bz	Petersburg 3 W.	92⅛ bz
London 3 Mon.	6 24¼ bz	Warschau 8 Tage	82⅞ bz
Paris 2 Mon.	81 1/12 bz		

Das Neueste in Stoffen
zu
Herbst-Anzügen
und
Winter-Ueberziehern
empfiehlt in größter Auswahl und neuesten Façons

Bruno Gosch,
Schneidermeister,
37. Brodbänkengasse 37.

A. Zolkowski,
8. Wollwebergasse 8,
empfiehlt sein aufs Vollständigste assortirtes und größtes Lager

Tapeten, Borden ec.
von den einfachsten bis zu den feinsten Gold-Velour-Tapeten im neuesten und elegantesten Geschmack zu billigsten Preisen.

Aeltere Muster für die Hälfte des Fabrikpreises.

Eine Partie zurückgesetzte
gemalte Rouleaux
empfiehlt zu enorm billigen Preisen.

Cachemir-Tuche zu Damen-Kleidern
empfiehlt in schöner Farben-Auswahl
S. Baum, Langgasse 45.

Als Verlobte empfehlen sich:
Lida Zendatsch,
August Liedtke.
Schöneck, den 20. September 1868.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Adele** mit Herrn **Carl Richard Marzahn** aus Danzig erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. (776)
Pr. Stargardt, den 20. September 1868.
H. A. Winkelhausen
und Frau.

Am 17. starb Fräulein **Malwine Carol,** welche an der isr. Mädchenfreischule zehn Jahre segensreich wirkte. Sie hat ihre Pflichten als Lehrerin liebevoll und treu erfüllt und mit Hingebung das Wohl der Schule gefördert. Die Anstalt wird ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. (752)
Der Vorstand der isr. Mädchenfreischule.

Heute Vormittags 12 Uhr entschlief hierselbst nach langem Leiden zu einem besseren Leben unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Braut
Johanna Neubauer,
22 Jahre alt, was tief betrübt anzeigen
A. Neubauer nebst Kindern,
(732) **Ernst Ewe,** Dr. med.
Pr. Stargardt, den 19. September 1868.
Beerdigung Mittwoch, 23. d. Mts., Vormitt. 7½ Uhr.

Verspätet.
Erst heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Heinrich,** im 29. Lebensjahre, Anfang August in St. José de Lambayque (Peru) dem gelben Fieber erlegen ist, was wir, statt besonderer Meldung, den Verwandten wie allen seinen Freunden tief betrübt anzeigen.
Czerwinsk, den 20. Sept. 1868.
(778) **Fr. Gertz** und Frau.

Wieder neu eingetroffen:
Reuter, Fritz, De Reis' nah Constantinopel.
Gebd. 1 Rt. 10 Sgr. Geh. 1 Rt.
Der Band wird auch leihweise à 2½ Sgr. abgegeben. (780)
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung.

In unterzeichneter Buchhandlung traf so eben ein:
Karte des Reg.-Bezirks Danzig
von Engelhardt. 15 Sgr.
L. Saunier'sche Buchh., **A. Scheinert,**
in **Danzig.** (715)

Nachdem das Abonnement für Zoppot geschlossen, nehme ich zum 1. October Bestellungen zum täglichen Frisiren an, und habe ich dafür Sorge getragen, daß Unpünktlichkeiten, wie sie in der Sommer-Saison nicht zu vermeiden waren, nicht wieder vorkommen. (738)
Auguste Zimmermann.

Schwarzen u. grünen Thee
von sehr feinem Geschmack empfiehlt, auch lothweise, sehr billig, (763)
Franz Jantzen,
Droguen-, Parfümerie- u. Seifen-Handlung, Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors, vis-à-vis der Matzkauschengasse.

Fetten Räucherlachs,
geröstete Neunaugen,
Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, Bratheringe, Spickaale, Bücklinge, so wie alle Sorten
frische Fische,
welche die Saison gerade darbietet, versende nur in bester Qualität. (747)
C. A. Mauss, 1. Damm No. 13.

Salon zum Haarschneiden
Frisiren. — Rasiren.
mit Anwendung
Chapmans rotirender Maschinen-Kopfbürste.
Franz Bluhm, vormals Charles Haby.
1. Etage No. 8. Matzkauschegasse No. 8 1. Etage.
Die von Herrn Haby ausgegebenen Abonnements behalten volle Giltigkeit.
4 Marken 10 Sgr. | **Haarfärben.** | 12 Marken 1 Thlr.

Die neuesten Herbst- und Winterstoffe zu Mänteln und Jaquets empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen; auch werden die Stoffe auf Verlangen nach den neuesten Modellen gratis gleich bei mir zugeschnitten.
S. Baum, Langgasse 45.

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
Hundegasse No. 118, nahe der Post,
ist wieder auf's Vollständigste sortirt und empfiehlt zu
Ausstattungen und neuen Einrichtungen
Sophas, Stühle, Spinde und Tische, sowie sämmtliche hierher gehörige Gegenstände **gediegen gearbeitet, in allen gangbaren Hölzern zu den allerbilligsten und**
ganz festen Preisen.
Besonders empfehlen wir noch unser
Großes Spiegel-Lager
aller Sorten **Pfeiler-** und **Sophaspiegel** nebst **Spiegelschränken** und **Consoltischen.**
Federmatratzen mit starken Federn von 6 Rt. an.

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.
Actien-Capital: 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Der Unterzeichnete erbietet sich zur Annahme von Anträgen auf Lebens-Versicherungen jeder Art, wobei besonders aufmerksam gemacht wird auf die Versicherung ohne ärztliche Untersuchung und die, auch bei vorzeitiger Einstellung der Prämien-Zahlungen, erfolgende Rückgewähr der Prämien.

Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht von den Agenten der Gesellschaft, sowie von dem unterzeichneten General-Agenten
H. Jul. Schultz,
(774) Comtoir: **Heilige Geistgasse No. 100.**

Regenröcke!
Durch neue Zusendungen ist mein Lager wiederum von **Gummi-Regenröcken** für Civil und Militair, in ächt amerikanischen, englischen, Hamburger u. Harburger Fabrikaten (in allen Größen, Sackform und Reitmäntel) auf das vollständigste assortirt. Durch den großen Umsatz, den ich in dieser Branche erziele, ist mir von den Fabrikanten der höchste Rabatt bewilligt und bin ich dadurch im Stande, sämmtliche Regenröcke in bester Qualität zu Fabrikpreisen abzugeben.
H. Morgenstern,
Langgasse No. 2.

NB. Hospital- oder Lazarethtuch für Schwer-Kranke, als: Bett-Unterlagen von feinem weißen Gummizeug (ellenweise), sowie Gummi-Luftkissen, empfiehlt ebenfalls in bester Qualität zu billigen Preisen.
D. O.

Ein ganz kleiner mah. Stutzflügel ist bill. Langgasse No. 35 zu verkaufen. (782)

Papagei m. G. u. Tisch 15 Rt. Baumg Gasse 44 z. vrk.

Lebende
Helgoländer Hummern
empfing (791) **R. Denzer.**



Gr. fr. ger. Weichselneunaugen,
fein marinirt, in 1/1 u. 1/2 Schockfässern, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, fein mar. Bratheringe, in 1/1 u. 1/2 Schockfässern, Spickaale, Bücklinge, sowie frische Fische, als: Silberlachse, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Aale, Dorsche ec. ec. versendet billigst unter Nachnahme (672)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt No. 38.

Bester
schwedischer Kalk.
Von heute ab befindet sich der schwedische Kalk aus dem Schiffe „Hilda", Capt. Heidmann, auf Lager **Burgstraße 16,** im Speicher der Herren **Gebrüder Riemeck,** und wird der Kalk vom Lager in Original-Tonnen mit 17½ Sgr., bei 12 Tonnen 6½ Thlr., verkauft.

Frisch geröstete Weichselneunaugen, best geräucherten Lachs, Spickaal, alle Sorten Marinaden, russ. Sardinen, Anchovis, Bratheringe ec. offerirt zu den billigsten Preisen S. Möller,
(770) **Breitgasse No. 44.**

Gr. fr. geröst. Weichselneunaugen
in 1/1- und 1/2-Schockfässern, auch stückweise, offerirt billigst **Gust. Thiele,** Heiligegeistgasse No. 72.

Bestellungen auf frischen Lachs und Teichkarpfen werden prompt effectuirt von S. Möller, Breitgasse No. 44. (769)

Salzheringe, tonnen- u. schockweise, empfiehlt billigst (784)
die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

Portland-Cement
aus der rühmlichst bekannten Stettiner Portland-Cement-Fabrik haben in frischer Waare auf Lager und offeriren billigst Gerlach & Co., Bleihof No. 8, parterre.

Ein tüchtiger Materialist, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, wird zum 1. October gesucht. Meldungen sofort in der Exped. dies. Ztg. unter No. 726 einzureichen.

In meiner Pension finden noch zu Michaelis d. J. junge Mädchen jeden Alters, die eine der hiesigen höhern Töchterschulen besuchen oder Privatunterricht erhalten sollen, freundliche Aufnahme. (785)
Verwittwete **v. Decker,**
Danzig, Vorstädt. Graben 52.

Sprachunterricht.
In d. Hälfte sonst übl. Zeit, lehrt ein fr. engl. Schullehrer, i. Ausl. geb., nach seiner Meth. span., schwed., dän., russ., franz. u. englisch. Honorar sehr bill. gestellt. „Hôtel d'Oliva", Holzmarkt. 24 Stunden für Kinder 1½ Rt. (733)

Jüdische Religionsschule.
Anmeldungen zum Eintritt in die Religionsschule nehme ich bis zum 3. October, an welchem das Wintersemester beginnt, täglich in den Morgenstunden entgegen. (750)
Dr. Wallerstein, Rabbiner,
Schmiedegasse No. 3.

Militair-Verein.
Sonnabend, den 3. October c., **Abends 8 Uhr, General-Versammlung und Vorstands-Wahl.** (790)

Hôtel
Deutsches Haus.
Heute Abend **Nürnberger und Pilsener Bier** frisch vom Faß.
Otto Grünenwald.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 22. Septbr. 1868. (1. Ab. No. 2.)
Zum ersten Male: **Der Hollandgänger, Lustspiel in 3 Acten von Paul Frohberg.**

Selonke's Etablissement.
Dienstag, den 22. September: **Gastspiel der Signorina Fioralice Franzago, erste Solotänzerin vom Théâtre du Chatelet zu Paris und des Balletmeisters Hrn. Louis Frappart aus Hamburg. Auftreten der Gesellschaft Braatz u. sämmtl. Künstler.** Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnl., von 8½ Uhr 2½ Sgr.

Schmidts Carl
Dir
ein Vivat hoch!
(792) **F. K. H. S.**

Mein Tanzunterricht
beginnt Donnerstag, d. 1. Oct., in meiner Wohnung 1. Damm No. 2, Saal-Etage. (764)
Albert Czerwinski.
Neue Tänze für diese Saison: Menus plaisirs (neuer Contretanz), Polka polacca (neuer Rundtanz).

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.